

---

FACETTEN N° X

---

## BELLE ÉPOQUE

---

**CANAN KOCAAY**  
(KLAVIER)

**IRENE ABRIGO**  
(VIOLINE)

---

**FR, 21. MÄRZ 2025, 19 UHR**

KONZERTSAAL, EINTRITT FREI – KOLLEKTE

---

# FACETTEN

---

**KONZERTREIHE 2024/25**  
**LEHRPERSONEN UND GÄSTE**

## Belle Époque

Das Programm dieses Konzerts erforscht den Charme der Belle Époque durch die Werke von drei französischen Komponisten, die, obwohl sie unterschiedlichen Epochen angehören, den Geist einer Zeit künstlerischen und kulturellen Aufbruchs einfangen konnten.

Claude Debussy, Maurice Ravel und Francis Poulenc bieten, jeder mit seiner einzigartigen musikalischen Sprache, eine Reise in die raffinierten, manchmal rätselhaften Atmosphären der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Paris.

**Debussys Violinsonate**, die in den letzten Jahren des Komponisten entstand, zeigt eine innovative und persönliche Musiksprache, welche viele Konventionen der damaligen französischen Moderne überwindet.

Der erste Satz, Allegro vivo, ist ein Spiel aus kontrastreichen Dynamiken, gefolgt von einem Intermède mit leichtem und fantasievollem Charakter. Das Finale ist stürmisch und lebhaft, mit einer wachsenden Spannung, die in einem brillanten Schluss gipfelt.

**Ravels zweite Sonate** erkundet neue stilistische Horizonte, indem sie Elemente des Blues und Jazz mit der Strenge der klassischen Form vereint.

Das eröffnende Allegretto spielt mit zarten klanglichen Kontrasten, während der zweite Satz, schlicht Blues genannt, den melancholischen und synkopierten Charakter afroamerikanischer Musik widerspiegelt.

Das Finale, Perpetuum Mobile, ist ein unaufhörlicher Strudel aus Virtuosität und Energie, der die Sonate mit grosser Wirkung abschliesst.

**Poulencs Violinsonate** ist dem Andenken an den Dichter Federico García Lorca gewidmet und spiegelt die emotionalen Spannungen des Krieges und persönlicher Tragödien wider.

Das eröffnende Allegro con fuoco ist ein Ausbruch von Leidenschaft und Kraft, während das Intermezzo eine Pause der Introspektion und Lyrik darstellt, mit einem ruhigen, meditierenden Fluss.

Das abschliessende Presto tragico endet dramatisch und aufgewühlt, mit einem Gefühl von Dringlichkeit und Pathos, das in den letzten Takten wiederhallt.

Dieses Programm bietet eine intensive und abwechslungsreiche musikalische Reise, mit Nuancen, die von Debussys impressionistischer Zartheit über Ravels kosmopolitische Einflüsse bis hin zu Poulencs scharfer und tragischer Ausdruckskraft reichen.

Eine Gelegenheit, vielen Facetten französischer Musik in der aufbrechenden Moderne des 20. Jahrhunderts zu entdecken.